Noch denselben Abend sprach die Gräfin mit dem Herzog von Acquillon, der jenem Edelmanne auf ihre Bitte ein Majoratspatent sandte. Der alte Edelmann dankte ihr und die Gräfin vergaß ihn wieder, bis der Herzog nach einigen Tagen zu ihr sagte:

„Ich kann Ihnen Nachricht von Ihrem Schützling bringen; er hat sich gestern wegen einer schönen Dame geschlagen."

— „Warum?"

„Weil man sie in seiner Gegenwart verläumdete."

— „Wer ist die Dame, für die ein Mann in seinem Alter sich schlug?"

„Sie selbst sind es."

— „O, er ist doch nicht verwundet worden?

„Nein, aber ich habe ihn sogleich entlassen."

— „Das ist ja schrecklich."

„O beruhigen Sie sich, Madame; diejenigen, welche sich für Sie schlagen, verlieren ihre Stelle blos, um eine bessere zu erhalten."

Und so geschah es auch bei dem Edelmann.

Ein amerikanisches Blatt erzählt: Kommt neulich ein Farbiger auf die Briefpost, tritt an den Laden, wo die Briefe ausgegeben werden, streckt sich vor und ruft: „Lauter!" Der Postoffizjant versteht, daß der Mann taub ist und man recht laut mit ihm sprechen muß, wenn er hören soll, und fragt ihn deßhalb mit recht lauter Simme nach dem Namen der Person, für die er Briefe begehrt. — „Lauter!" schreit der Schwarze. — „Den Namen?" kreischt der Offiziant, und — „Lauter!" seinerseits der Schwarze, der zu verstehen glaubt, ersterer leide an Taubheit. — Da thut der Postcommis erst einen recht tiefen Athemzug und mit aller Macht, mit einer Donnerstimme dröhnt er dem Neger entgegen: „den Namen!" und solchen Trompetenklang legt er in den Ruf, daß ihn das Echo vom fernen Hügel hätte wiederhallen mögen. — Der Neger prallt ganz erschrocken zwei Schritte zurück und „Lauter, Herr! Lauter" brüllt er mit der vollsten Kraft, deren seine Riesenlunge fähig. „Lauter! habe ich euch gesagt, so heiß' ich und nicht anders." — „Oho, ah so!" euer Name ist Lauter, he? Hätt' euch bald nicht verstanden — hier ist euer Brief, Mr. Lauter!"

Anekdoten.

Gleiche Gesinnung.

L. Hör mal Bendemann, thu mir'n Jefallen.

B. Mal raus damit!

L. Sei liberal!

B. Liberal! Wat is denn det?

L. Wat es is? Det weßt de nich? Seh mal — liberal, det is so — na, wie soll ick sagen? det is so wenn man, — wenn man liberal is.

B. Ach so!

L. Ja! — Na, willst de liberal sind, Bendemann?

B. (gibt ihm die Hand) Soll mir nich druf ankommen.

In einer Schnapsstube saßen mehrere Eckensteher und tranken. Det is doch närrisch, sagte Einer, wenn ick mir betrunken habe, un will zu Hause jehen, so turkle ick und falle jedes mal in den Rennsteen. — Da bin ick doch ville klüjer, sagte ein Anderer, denn wenn ick besoffen bin, so jehe ick direkte in den Rennsteen, wenn ick denn turkle, so fall ick wieder raus.

Palindrom.

Vor oder rückwärts gelesen, es bleibt mir derselbige Name,
Den du unzählig wohl von mir selber gehört!

Auflösung des Räthsels in Nro. 17: Perlmuschel.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 24 April 1845.

Frucht-Gattungen.	Höchste fl.	Höchste kr.	Mittlere fl.	Mittlere kr.	Niederste fl.	Niederste kr.
1 Scheffel Kernen	11	44	11	28	11	12
„ Dinkel	5	48	5	27	5	6
„ Haber	5	—	4	44	4	20
„ Roggen	8	32	8	16	8	—
„ Gersten	9	4	8	32	8	—
1 Simri Waizen	1	32	1	24	1	20
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	1	12	1	8	1	4
„ Erbsen	1	36	1	30	1	20
„ Linsen	1	28	1	20	—	—
„ Wicken	1	—	—	44	—	40
„ Welschkorn	1	12	1	10	1	4
„ Ackerbohnen	1	—	—	58	—	56

Schorndorf.

Frucht-Preise vom 29 April 1845.

Frucht-Gattungen.	Höchste fl.	Höchste kr.	Mittlere fl.	Mittlere kr	Niederste fl	Niederste kr.
1 Scheffel Kernen	12	16	12	11	12	—
„ Dinkel	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	—	—			—	—
„ Gersten	—	—				
„ Haber	—	—				
„ Waizen	—	—				
„ Mischling	—	—				
1 Simri Erbsen	—	—				
„ Linsen	—	—				
„ Wicken	—	—				

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod	20 kr.	1 Pfund	Kalbfleisch	6 kr.
1 Kreuzerwek soll wägen	8 L.	„	Schweinefleisch	7 kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	8 kr.	„	dto. unabgez.	8 kr.
„ Rindfleisch	8 kr.			

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 19. **Donnerstag den 8 Mai** **1845.**

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 24 kr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1½ kr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier OberUrbach.

Holzverkauf.

Am 13, 14 und 15 Mai werden im Staatswald Heidenbühl unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft:

11 buchene, 8 elzbeerene, 1 birkener, 4 hagenbuchene und 45 Nadelholzstämme, 75 Stük Nadelholz-Stangen, 115 Stük Bohnensteken, 1 Klafter eichene Prügel, 11 Klafter buchene Scheiter, 52 Klafter buchene Prügel, 1 Klafter birkene Scheiter, 2 Klafter birkene Prügel, 1 Klafter erlene Prügel, 1 Klafter aspene Prügel, 101 Klafter Nadelholzscheiter, 11 Klafter Nadelholzprügel, 8400 Stük buchene, 200 Stük birkene, 700 Stük erlene, 300 Stük aspene und 900 Stük Abfallwellen.

Die Zusammenkunft, wie auch der Verkauf findet in dem betr. Walde selbst je Morgens 9 Uhr und nur bei ungünstigem Wetter in der Krone in Oberurbach statt.

Die Orts-Vorsteher wollen dieses gehörig bekannt machen lassen.

Den 6 Mai 1845.

Königl. Forstamt.
v. Kahlden.

Forstamt Schorndorf.
Revier Baierek.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen werden in nachstehenden Staatswaldungen an folgenden Tagen im öffentlichen Aufstreich verkauft, als:

Im Staatswald junger Rossert am 16 und 17 Mai 2 eichene, und 6 buchene, 1 hagenbuchener, 1 birkener und 3 erlene Nutzholzstämme, 19 Klf. eichene Nutzholzscheiter, 33 Klafter eichene gew. Scheiter, 62 Klafter eichene Prügel, 13 Klafter buchene Prügel, 2 Klafter erlene Scheiter, 3 Klafter erlene Prügel, 12 Klafter Nadelholzprügel, 1200 Stük eichene, 3300 Stük buchene und 500 Stük erlene Wellen.

Im Staatswald Gaishalde den 19, 20 und 21 Mai 3 buchene Nutzholzstämme, 87 Klafter buchene Prügel, 4 Klafter birkene Scheiter, 22 Klafter erlene Scheiter, 3 Klafter erlene Prügel, 3 Klafter Abfallholz, 14500 Stük buchene, 2900 Stük erlene und 300 Stük Abfallwellen.

Die Zusammenkunft findet in den betreffenden Waldungen selbst je Morgens 9 Uhr und nur bei ungünstiger Witterung an den ersten beiden Tagen in Schlichten und an den übrigen in Baierek statt.

Die Orts-Vorsteher wollen für die Bekanntmachung sorgen.

Den 7 Mai 1845.

K. Forstamt.

Forstamt Schorndorf.
Revier Schlechtbach.

Holzverkauf.

Unter den gewöhnlichen Bedingungen werden an nachstehenden Tagen folgende Holzsortimente im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar:

im Staatswald Renzenbühl am 15 Mai 252 Stück Bau- und Klotzholz, am 19, und 20 Mai 8 Klafter buchene Scheiter, 5 Klafter buchene Prügel, 1 Klafter aspene Prügel, 171 Klafter Nadelholzscheiter, 42 Klafter Nadelholzprügel.

Im Staatswald Drehlade am 19 und 20 Mai 32 Klafter buchene Scheiter, 11 Klafter buchene Prügel, 262 Klafter Nadelholzscheiter, 72 Klafter Nadelholzprügel, und

am 21, 22, 23 und 24 Mai 1056 Stück Bau- und Klotzholz von verschiedener Stärke und Länge.

Das Holz wird in den betreffenden Waldungen selbst verkauft, die Zusammenkunft aber findet an den 3 erstgenannten Tagen auf der obern Eselshalde und an den übrigen Tagen in Langenberg Morgens 9 Uhr statt.

Als Aufgeld ist 1/5 des Revierpreises zu bezahlen. Die Orts-Vorsteher wollen dieses gehörig bekannt machen lassen.

Den 5 Mai 1845.

Königl. Forstamt,
v. Kahlden.

Schorndorf.

Der unterm 16 April d. J. stattgehabte Abstreichs-Akkord über die Ausführung der — an verschiedenen Staats-Gebäuden des Bezirks vorzunehmenden Verblendungs-Arbeiten mit 1062 fl. und die — des Oelfarbanstrichs mit 380 fl. hat die höhere Genehmigung nicht erhalten.

Es wird daher am

Dienstag den 13 Mai
Vormittags 10 Uhr

auf der Kameralamts-Kanzlei ein wiederholter Accord vorgenommen werden.

wobei sich Lusttragende einfinden wollen. Den 30 April 1845.

K. Kameralamt,
Cloß.

Schorndorf.

In der Gantsache des Wld. Johann Georg Schwarz, Weingärtners von Rotweil, wird die Schulden-Liquidation sammt den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen zu Schornbach,

am Dienstag den 27 Mai 1845

von Vormittags 8 Uhr an

vorgenommen werden, wozu man die Gläubiger und Bürgen des gedachten W. Schwarz hiemit vorladet, damit sie entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle, durch Vorlegung der Beweismittel für die Forderung selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in der auf die Liquidation folgenden nächsten Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Am 25 April 1845

K. Oberamts-Gericht,
Weicl.

Hohengehren.

Holzverkauf.

Die hiesige Gemeinde wird am 14, 15, 16 Mai d. J. aus dem Schlag Bergenhardt folgendes Holz-Quantum im öffentlichen Aufstreich verkaufen, und zwar: 65 Klafter buchenes, birkenes, erlenes Scheiterholz; 55 Klafter buchene, birkene Prügel, 18,000 Stück buchene, birkene, erlene Wellen, sodann ungefähr 50 Stück eschene, buchene, erlene, birkene und hagenbuchene Blöcke in der Länge von 8 bis 30 Schuh und 1 bis 3 Schuh stark, 1 Maßholder von 24 Schuh Länge und 2 Meß birkene Stamm-Trämmle von 4 Schuh Länge zu Schleifrögen, 200 Stück erlene Stangen von 25 bis 30 Schuh Länge zu Latten.

Das Nutzholz wird gegen baare Bezahlung am letzten Tage den 16 Mai verkauft, für das Meß Holz oder 100 Wellen ist, wenn nicht baar bezahlt werden will, ein Aufgeld von 3 fl., der Ueberrest aber gegen obrigkeitlich beglaubigte Bürgschaft erst bis Martini d. J. zu bezahlen. Die weiteren Bedingungen werden unmittelbar vor den Aufstreichs-Verhandlungen bekannt gemacht werden, welche an obigen Tagen je Vormittags 9 Uhr in dem Holzschlage selbst beginnen, der sich zunächst am hiesigen Ort und an der Hauptstraße befindet, daher die Abfuhr aus dem Walde sehr bequem und nicht kostspielig ist.

Die Herrn Orts-Vorsteher werden ersucht diesen Holz-Verkauf in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 6 Mai 1845.

Schultheissenamt,
Grözinger.

Schnaith,
Gerichts-Bezirks Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Zu außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des Israel Schwegler, Schuhmachers von hier ist Tagfahrt

auf Samstag den 31 Mai 1845

bestimmt.

Es werden daher alle, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, oder als Bürgen betheiligt sind, aufgefordert, an obigem Tage Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, und durch Vorlegung der Schuld-Documente nachzuweisen, auch sich über den in Antrag kommenden Vergleich zu erklären. Von denjenigen, welche ihre Ansprüche schriftlich anmelden, wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers den Erklärungen der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten; diejenigen Gläubiger aber, deren Forderungen weder angemeldet werden, noch aus den Gerichts Akten bekannt sind, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie bei der gütlichen Erledigung dieses Schuldenwesens unberücksichtigt bleiben.

Den 30 April 1845.

K. Amtsnotariat Beutelsbach. Schaal. Gemeinderath, in dessen Namen der Vorstand, Schultheiß Frauer.

Schornbach.
Oberamts Schorndorf.

Aus der zur Gantmasse des Christian Luidhardt, Sonnenwirths dahier gehörigen Liegenschaft bestehend in der Sonnenwirthschaft dahier, mit einem Garten, welche Gegenstände in Numero 14 und 15 dieses Blattes genau beschrieben sind, wurde bis jezt blos ein Erlös von 4300 fl. erzielt. Dieser Erlös wurde von der Gläubigerschaft nicht genehmigt und es wurde daher bei der Liquidations-Verhandlung beschlossen, die fraglichen Masse-Theile

am 2 Juni d. J.

zum zweiten und lezten Male in Aufstreich zu bringen, wozu die Kaufs-Liebhaber auf den obigen Tag Mittags 12 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 30 April 1845

Schultheiß Sautter.

Kirchenkirnberg,
Oberamts Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Das in den öffentlichen Blättern schon früher mehrmals beschriebene Besizthum des Reinhold Bernhard Bischer resignirten Schultheißen dahier wird am

Dienstag den 13 Mai 1845

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathszimmer im lezten Aufstreich verkauft, wozu Käufer eingeladen werden unter dem Bemerken, daß auswärtige unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen seyn müssen.

Den 15 April 1845.

Gemeinderath,
Rathsschreiber Trukenmüller.

Wäschenbeuren
Oberamts Welzheim.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Sommer- und Winterschafwaide, nebst der Schafstallung und der Schäferwohnung, deren Bestand bis Martini d. J. zu Ende geht, wird wieder auf 3 weitere Jahre in Pacht gegeben; die Waide beträgt im Vorsommer 100 Stük Hämmel, oder 150 Stük Gangwaare, und nach der Erndte 400 Stük Hämmel, oder 500 Stük Gangwaare; der Beständer erhält nebst der bedeutenden Winterwaide, ein geräumiges Schafhaus, in welchem 400 Stük Schafe gefüttert werden können, mit einer erst vor 10 Jahren neu erbauten Schäferwohnung, sammt einer in 15 Morgen und im guten Zustande bestehenden Wiese, und beke t ferner noch in den Pacht: 1 Klafter tannen Holz, nebst 200 Stük Stroh.

Die Verleihung, bei welcher die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden, wird am

Dienstag den 13 Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer vor sich gehen, wobei sich auswärtige Liebhaber mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, einfinden wollen.

Den 19 April 1845.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Geradstetten.

Schönbühl.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich am Pfingst-Montag den 12 Mai die Wirthschaft auf dem Schönbühl eröffnen werde, und nun auch alle Sonn- und Feiertage von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr die Wirthschaft eröffnet seyn wird. Parthieen an Werktagen, sollten jedoch verher angezeigt werden.

Um geneigten Zuspruch bittet höflich

Den 6 Mai 1845.

Johann Georg Palmer,
Handelsmann und Wirth allhier und z Schönbühl.

Schorndorf.

Ich habe den Auftrag, gegen gute Versicherung sogleich 500 fl. und auf den 1 Juli d. J. 1300 fl. auszuleihen. Den 30 April 1845.

Palm, Apotheker.

Schorndorf.

Unterzeichneter wünscht einen wohlerzogenen jungen Menschen in die Lehre aufzunehmen.

Schlossermeister Wöhrle.

Schorndorf.

Zu verkaufen.

Ein noch ganz guter großer Bratofen und Bratkachel bei

Schlossermeister Wöhrle.

Schorndorf.

Unterzeichneter giebt guten Most und 1843r Wein Eimer- und Imiweise zu billigen Preisen ab.

Kaufmann Schaal.

Schorndorf.

Auktion.

Am morgenden Freitag wird im Hause des Herrn Steinhauer-Obermeister Schmid eine Fahrniß-Auktion gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden, bestehend: in Mannskleidern, worunter ein grau tuchener Mantel und eine Uniform sich befinden, Leibweißzeug, Bett und Bettgewand, so wie einer Matraze und sonstigem gemeinem Hausrath.

Anfang Morgens 8 Uhr.

Schornbach.

Die Unterzeichnete verkauft im Aufstreich 3½ Aimer neuen Wein und 4 Aimer Mischlingwein von 1843, eine Mostpresse mit einem Biet sammt Mahltrog und Stein, eine Putzmühle, so wie eine trächtige Kuh die bis Ende dieses Monats kälbert.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet am Samstag den 10 d. M. Morgens 9 Uhr in der Sonne zu Schornbach statt.

Sonnenwirthin Luidhardt.

Miscellen.

(Unglück.) Ein junger Engländer wurde auf ganz eigene Weise vom Unglück verfolgt. Er erzählt es selbst: „man schickte mich nach Indien, um die Gunst eines Onkels wieder zu gewinnen, bei dem man mich angeschwärzt hatte. Ich hoffte von ihm 100,000 Pf. St. Sein Grundsatz war: „thue, was Du willst, aber alles mit Muth.“ Den Tag vor einem Duelle nun hatte ich mich berauscht, war auf dem Nachhausewege von der Wache aufgegriffen worden und konnte so den Zweikampf nicht auskämpfen. Man hatte mir dies als Feigheit ausgelegt und dem Onkel berichtet, welcher mich aus dem Testamente strich. Ich hatte mich später mit meinem Gegner geschossen und mit einem Zeugnisse darüber schiffte ich mich ein. Meine Großmutter wollte mir 60,000 Pf St. vermachen, wenn ich niemals von der Wahrheit abwiche. Eine Tante vermachte mir eine ansehnliche Summe ohne Bedingung. Mein Vater war lange Wittwer und hatte die Ehe; ich war sein ältester Sohn und hoffte ein ansehnliches Vermögen von ihm. Das waren meine Aussichten. Nun das Resultat. Bei meiner Ankunft in Calcutta fand ich einen Brief von meinem Onkel, der im Sterben lag. Ich eilte zu ihm, fand ihn noch am Leben und wurde zu ihm geführt. Er freuete sich, mich zu sehen, erzählte, er habe den wahren Hergang der Sache erfahren und werde mich wieder in sein Testament setzen lassen. Sein Advokat saß schreibend im Nebenzimmer, der Onkel trug mir auf, ihn herein zu rufen. Der Arzt am Bette winkte mich in eine Ecke und fragte mich da mit bedächtiger Miene: „lieben Sie Ihren Onkel?“

„Gewiß.“

— „Wollen Sie seinen Tod herbeiführen, oder ihn wenigstens noch einige Tage leben lassen?“

Ich äußerte meinen Unwillen über die Frage.

— „Nun so geben Sie nicht zu, daß er sich jezt aufrege; die Aufregung bei der Testamentsveränderung wird ihn umbringen. Geben Sie ihm jezt diese beruhigende Medizin, lassen Sie ihn eine kurze Zeit schlafen und wenn er gestärkt ist, wird er ohne Nachtheil für sich das Geschäft verrichten können“

Ich willigte natürlich ein, obgleich mein Oheim sich zu widersetzen schien, und gab ihm die Arznei. Dann entfernte ich mich aus dem Krankenzimmer und ließ den Arzt allein an dem Bette.

Ich saß und wartete mit gespannter Aufmerksamkeit in dem Vorzimmer. Der Advokat schnitt an seinen Federn herum. Ich gestehe, daß ich keine Ruhe finden konnte.

Endlich hörte ich Schritte näher kommen; wir alle im Vorzimmer wurden still. Der Advokat legte sich sein Schreib-

geräthe zurecht. Ich stand auf und der Doctor trat ein.

„Ach," sagte der Arzt, „unser Freund ist so eben verschieden."

Mein erster Gedanke war ein Fluch über meine Thorheit. Der Arzt war, wie sich ergab, der Haupterbe meines Onkels und ich erhielt nichts.

Mir blieb nun nichts übrig, als daß ich mich sogleich zu meinem Regimente begab. Ich that es und schrieb meiner Großmutter regelmäßig. Um ihr Vergnügen zu machen, schilderte ich ihr alle unsere militärischen Bewegungen; unter anderem erwähnte ich auch, daß wir jede Nacht in den topes (Gruppen) von Mangobäumen campirten, die in der Gegend sehr häufig sind. Durch irgend einen Zufall nun war das e aus dem Worte verwischt worden, so daß es tops (Gipfel) hieß. Ich erhielt zu meinem Schrecken darauf einen Brief, in welchem sie mir die Moral derb las und sagte: es thue ihr leid, daß ich noch immer bei dem Lügen verharre, ja mich darin vervollkommene, denn es sey doch eine unerhörte Lüge, wenn ich behauptete, ein ganzes Regiment campire in der Nacht auf Baumgipfeln. Mit der nächsten Gelegenheit erhielt ich die Nachricht von dem Tode der alten Matrone und daß sie ihr ganzes Vermögen zur Erbauung einer Methodistencapelle bestimmt habe.

Wie ich die Tante beleidigte, habe ich niemals erfahren; sie hielt sich aber für beleidiget durch mich und schloß mich aus ihrem Testamente aus.

Alle diese Täuschungen veranlaßten mich, nach Hause zu meinem Vater zurück zu kehren. Ehe ich mich aber einschiffte, erhielt ich folgenden Brief von ihm: „Lieber Georg, ich bin, seit Du mich verlassen, so einsam gewesen, daß Du mir es nicht verdenken wirst, wenn ich das Klügste that, das ich thun konnte. Ich verheirathete mich — mit einem wahren Engel und habe mir vorgenommen, meiner guten Frau mein übriges Leben zu widmen. Dein Bruder ist zur See gegangen, Deine Schwester trat als Gesellschafterin in eine vornehme Familie und ich bin nun ganz glücklich. Es sind sehr schlechte Zeiten, die Pachtgelder gehen schlecht ein, ich schicke Dir aber doch 5 Pf. St. und den Segen Deiner Mutter. Wenn Du Deine 20 Jahre gedient hast, werden wir Dich mit Freuden erwarten. N. S. Charlotte, meine liebe Frau, hat mich eben mit einem gesunden Knaben beschenkt." — Das setzte dem Ganzen die Krone auf; ich kehrte zu meinem Regimente zurück und hörte von meinem Vater nichts mehr, der bald darauf starb und alles seiner theuern Charlotte vermachte, die jetzt mit einem deutschen Barone verheirathet ist.

(Der Client und der Advokat.) „Ueberreichten Sie Ihre Rechnung dem Beklagten?" fragte ein Advokat seinen Clienten. — „Das that ich allerdings." — „Und was sagte er?" — „Er sagte, ich möchte damit zum Teufel gehen." — „Und was thaten Sie darauf?" — „Nun, — ich kam zu Ihnen."

Charade.

Was grünend den ersten Sylben entquillt,
Erquickt nur die gierige Heerde,
Die Menschen ernährende Wurzel verhüllt
Sich bescheiden im Schoße der Erde;
Doch, was sieben und zwölf ist, was dreizehn und neun,
Das muß die dritte der Sylben seyn.

Einst hauste das Ganze mit Zaubergewalt
In unterirdischen Reichen,
Erschien den Menschen in mancher Gestalt,
Ein Schadenfroh sonder gleichen.
Doch hat es sich längst von der Erde getrennt,
So daß ihn die Sage der Vorzeit nur kennt.

Auflösung des Palindroms in Nro. 18: Kukuk.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 30 April 1845.

Frucht-Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	11	20	11	4	10	40
„ Dinkel	5	40	5	28	5	18
„ Haber	5	—	4	53	4	30
„ Roggen	9	4	8	32	8	—
„ Gersten	9	4	8	48	8	32
1 Simri Waizen	1	28	1	24	1	20
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	1	12	—	—	—	—
„ Erbsen	1	40	1	30	1	20
„ Linsen	1	36	1	28	—	—
„ Wicken	1	—	—	56	—	52
„ Welschkorn	1	12	1	8	—	—
„ Ackerbohnen	1	—	—	56	—	52

Schorndorf.

Frucht-Preise vom 6 Mai 1845.

Frucht-Gattungen.	Höchste		Mittlere		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.
1 Scheffel Kernen	12	—	—	—	—	—
„ Dinkel	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	—	—			—	—
„ Gersten	—	—				
„ Haber	—	—				
„ Waizen	—	—				
„ Mischling	—	—				
1 Simri Erbsen	—	—				
„ Linsen	—	—				
„ Wicken	—	—				

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod	20 kr.	1 Pfund Kalbfleisch	6 kr.
1 Kreuzerwek soll wägen	8 L.	„ Schweinefleisch	7 kr.
1 Pfund Ochsenfleisch	8 kr.	„ dto. unabgez.	8 kr.
„ Rindfleisch	8 kr.		

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 20. **Donnerstag den 15 Mai** **1845.**

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 24 kr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1½ kr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Geradstetten.

Holzverkauf.

Am Donnerstag den 22 d. Mts. werden in dem Staatswald Sonnenschein 14 Nadelholzstämme, 1 Klafter eichene Scheiter, 10 Klafter buchene Scheiter, 5 Klafter buchene Prügel, 25 Stück Abfallwellen; im Staatswald Erlachhkfer 1 Klafter eichene Prügel, 1 Klafter Nadelholzscheiter, 4 Klafter Nadelholzprügel, 300 Stük buchene, 1500 Stük Nadelholz- und 50 Stük Abfallwellen unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft findet an diesem Tage Morgens 9 Uhr im Staatswald Sonnenschein, wo der Verkauf beginnt, und nur bei ungünstiger Witterung in Hößlinswart statt.

Als Aufgeld ist 1 Stel des Revierpreises zu bezahlen.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht dieses gehörig bekannt machen zu lassen. Den 13 Mai 1845.

Königl. Forstamt,
v. Kahlden.

Forstamt Schorndorf.
Revier Schlechtbach.

Berichtigung eines Holzverkaufs.

Bei der in Nro. 19 dieses Blattes erfolgten Bekanntmachung eines Holzverkaufs im Staatswald Renzenbühl sollte es beim Brennholzverkauf statt am 19 und 20, am 16 und 17 Mai heißen, was die Orts-Vorsteher bekannt machen lassen wollen.

Den 13 Mai 1845.

K. Forstamt.

Forstamt Schorndorf.

Jagd-Verpachtung.

In Folge höherer Weisung werden am 9 Juni d. J. Vormittags 9 Uhr auf der Forstamts-Kanzlei dahier folgende Staatsjagddistrikte wieder verpachtet.

Revier Adelberg I. Jagd-Distrikt enthaltend 324 Morgen Wald und 1920 Morgen Feld. Der IV. Distrikt in eben diesem Revier, enthaltend 1167 Morgen Wald und 471 Morgen Feld. Im Revier Geradstetten der I. Distrikt mit einer Fläche von 3644 Morgen Wald und 6100 Morgen Feld. Die Liebhaber werden nun mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß sie sich über Vermögen, Prädikat, Berechtigung zum Gewehrbesitz, sowie darüber auszuweisen haben, daß ihre gewerblichen Verhältnisse der Pachtung kein Hinderniß in Weg legen.

Die betreffenden Revierförster werden bereit seyn, die Jagddistrikte auf Verlangen vorzuzeigen.

Den 7 Mai 1845.

Königl. Forstamt,
v. Kahlden.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachbemerkten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen sammt den gesezlich damit verbundenen weitern Verhandlungen, um die bei gesetzter Zeit vorgenommen werden.

Die betreffenden Gläubiger und Borgen werden daher aufgefordert, dieselben entweder persönlich oder durch rechtsförmig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Massen durch Beibringung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Massetheile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfodern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezesse darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse-Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Foderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schlusse der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Die Schulden-Liquidationen finden statt

1.) in der Gantsache des wld. Jeremias Jacob Grotzinger zu Hebengehren, vormaligen Oberamtspflegers in Freudenstadt, auf dem Rathhaus zu Hebengehren

am Montag den 9 Juni 1845
Morgens 8 Uhr.

2.) in der Gantsache des Kronen-